

Um das Ganze zusammenzufassen, muss festgestellt werden, dass diese Vorschläge nicht in Kategorien verstanden werden dürfen, die den traditionellen theologischen Arbeiten widersprechen, sondern als deren Ergänzung und als komplementäre Lösung. Von gelehrten Theologen und Spezialisten durchgeführte spezialistische und detaillierte Forschungen werden auch weiterhin eine führende und grundlegende Rolle spielen und über den Fortschritt und die Entwicklung der Theologie entscheiden. Die von F. Drączkowski initiierte und von K. Krukowski, J. Szulist und E. Wasilewski und anderen weitergeführte neue Richtung kann grundsätzlich zu einer Popularisierung der Theologie und zu ihrer Anwendung in dem im weitesten Sinne verstandenen Kerygma der Kirche (ihrer Verkündigung) beitragen. Dadurch wird das ewige Depositum des Wortes Gottes besser zugänglich und auch immer verständlicher werden. Diese Richtung kann einen wirklichen Wendepunkt in der Theologie bedeuten, ähnlich wie einst die »Gutenbergische Wende« auf dem Gebiet des Fortschritts der Kultur und Zivilisation in Europa und in der Welt.

»Gutenbergian« turning point in theology

Summary

By using the term »Gutenbergian turning point« we basically mean the turnabout owing to Gutenberg, the result of which was the universal access to books and, consequently, knowledge and science. Contemporary theology, by way of analogy, presents the status similar to that of knowledge and science before Gutenberg's times: designed strictly for elites and available just to a small group of specialist theologians. The question arises whether this status of exclusivity of theology may change. In other words, to what extent and how much this elite theology can become popular. When answering this question, it is worth noting that a new method appeared on the contemporary »theology market«, which is called the graphic presentation method or geometrical method. Its application in broadly understood theology may make theology itself more available to everyone and contribute to its popularization through the kerygma of the Church.